

Children's House e.V.  
Zooallee 2, 39124 Magdeburg

# deutsch-englischsprachiger Zoo-Kindergarten



## Pädagogische Konzeption

Stand: 01.06.2015



Inhaltsverzeichnis

	1
<hr/>	
1. Preface	6
<hr/>	
2. Träger der Einrichtung	8
<hr/>	
3. Größe der Einrichtung	8
<hr/>	
4. Räume der Einrichtung	9
<hr/>	
5. Lage der Einrichtung	9
<hr/>	
6. Tägliche Öffnungszeiten	10
<hr/>	
7. Ferienzeiten	10
<hr/>	
8. Pädagogisches Fachpersonal	10
<hr/>	
9. Lebenssituation der Kinder und Eltern	11
<hr/>	
10. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	12
<hr/>	
11. Ziele der pädagogischen Arbeit mit den Kindern	12
<hr/>	
12. Rechte der Kinder	12
<hr/>	
13. Soziale Kontakte zwischen den Kindern	13
<hr/>	
14. Bedeutung des Spiels	13
<hr/>	
15. Bildungsbereiche	14
<hr/>	
15.1 Sprache	15
<hr/>	
15.2 Natur und insbesondere Umweltbildung	16
<hr/>	
15.2 Environmental Learning	17
<hr/>	
16. Kompetenzen der Kinder	18
<hr/>	
17. Beobachtung und Dokumentation	19
<hr/>	
18. Übergänge	19
<hr/>	
18.1 Die Eingewöhnung	19
<hr/>	
18.2 Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule	20
<hr/>	
19. Gesundheit/Ernährung	21
<hr/>	
20. Erziehungspartnerschaft	22



<u>21. Das Elternkuratorium</u>	<u>23</u>
<u>22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</u>	<u>23</u>
<u>23. Ideen- und Beschwerdemanagement im Zoo-Kindergarten</u>	<u>24</u>
<u>24. Qualitätsentwicklung</u>	<u>25</u>



## 1. Vorwort

Nur Menschen, die dem Neuen mit Vertrauen und ohne Angst begegnen, können ihre Zukunft wirklich gestalten. Das gilt auch und besonders für unsere Kinder.

Wir schaffen mit dem deutsch-englischsprachigen Zoo-Kindergarten eine entscheidend zukunfts- und bildungsorientierte, anspruchsvolle und liebevolle Kinderbetreuungseinrichtung in einer für eine Großstadt außergewöhnlich naturnahen Umgebung. In diesem Konzept stellen wir die pädagogischen Ziele und Aufgaben des Zoo-Kindergartens Magdeburg ausführlich vor.

Unser Kindergarten wird zweisprachig geführt. Unser pädagogisches Personal besteht aus Fachkräften, die Deutsch oder Englisch als Muttersprache sprechen. Wir folgen dem Prinzip „eine Person – eine Sprache“ (Döpke 1992), bei dem jede Fachkraft ausschließlich ihre eigene Muttersprache im Umgang mit den Kindern verwendet. Unsere Einrichtung beruht auf dem Prinzip der Immersion, bei der die Fremdsprache als Mittel der alltäglichen Kommunikation genutzt wird. Dieses Verfahren stellt die intensivste und erfolgreichste Methode für frühes Fremdsprachenlernen dar. Immersion bedeutet „eintauchen“ in das Sprachbad der Fremdsprache. Diese hat dabei einen Anteil von mindestens 50 Prozent des sprachlichen Inputs (Genesee 1987).

Eine am Kind orientierte Pädagogik versteht Bildung als Prozess, durch den Kinder sich ein Bild von der Welt machen. Dieses Verständnis von Selbst-Bildung ist somit die Grundlage für die Ausgestaltung unseres Kindergartens.

Wir bieten den Kindern verlässliche Beziehungen, Kommunikation und Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen als Basis für Bildung. Die Kinder brauchen Vertrauen zu anderen Menschen und die Anerkennung durch sie. Die Gestaltung von Beziehungen ist der Kern unserer professionellen, auf Ermöglichung von Bildung gerichteten Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Wesentliche Aufgabe für uns ist es, jedem Kind Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, die es begeistern und motivieren, noch mehr neue Erfahrung zu sammeln, etwas herauszufinden, etwas zu können. Wir verstehen unser Bildungsangebot als „Anerkennung der zentralen Bedeutung von Bildung für die Zukunft der nachfolgenden Generation“ (Bundesjugendkuratorium 2001, S. 160) und gehen deshalb den Weg in eine „offene Welt“. Für uns ist früh erlangte und sichere Sprachkompetenz sowohl der eigenen Muttersprache als auch einer weiteren Sprache eine wichtige Basis für die Nutzung der zukünftigen globalen Möglichkeiten. Diese bei uns täglich gelebte Bilingualität (Zweisprachigkeit) ist ein unschätzbare Geschenk für die Kinder. Es geht nicht um zu erreichende Qualifikationen oder den Gedanken der späteren „Verwertbarkeit“ für Schule und Beruf, sondern um eine selbstverständliche Erlangung von Fähigkeiten, die den Kindern eine echte Wahl von Möglichkeiten eröffnet. Dazu zählt auch Offenheit gegenüber Neuem und Fremdem, Flexibilität im Lernen, lösungsorientiertes Arbeiten und Umgang mit Anderen.

Dies trifft genauso zu auf unseren Bildungsschwerpunkt Umweltbildung angereichert und veranschaulicht durch Aspekte der Zoopädagogik. Wir möchten den uns anvertrauten Kindern Möglichkeiten der Interessenvertiefung anbieten, die als weitere Bereicherungen anzusehen sind.



Da die ganzheitliche Bildung auch und besonders unsere Umwelt mehr denn je einschließt, konzentrieren wir uns besonders auf diesen Bildungsbereich, um gerade für „Stadtkinder“ eine diesbezügliche Lücke zu schließen.

Die Aussagen des Bundesjugendkuratoriums entsprechen voll und ganz unseren Vorstellungen, was die Kinder in einer zukünftigen Gesellschaft erwartet:

- eine Zivilgesellschaft, die gestärkt werden muss mit Partizipation, Solidarität, sozialen Netzen und Kooperation der Bürger;
- eine demokratische Gesellschaft, in der auch zukünftig alle Menschen dazu beitragen müssen, dass sie erhalten bleibt;
- eine Einwanderungsgesellschaft, in der Menschen verschiedener Herkunft, Religion, Kultur und Tradition integriert und Formen des Miteinanders entwickelt werden müssen.
- eine Wissensgesellschaft, in der Intelligenz, Neugier, Lernen wollen und können, Problemlösen und Kreativität eine wichtige Rolle spielen;
- eine Risikogesellschaft, in der die Biographie flexibel gehalten und trotzdem Identität gewahrt werden muss;
- eine Arbeitsgemeinschaft, in der immer höhere Anforderungen an die Menschen gestellt werden;

All diese Gesellschaftsmodelle setzen Bildung und Gebildetsein voraus.

Wir bieten deshalb organisierte Bildung und Erziehung, die generell freiwilliger Natur ist und Angebotscharakter hat. Wir wollen nicht Formen schulischen Lehrens und Lernens in den Kindergarten verlegen.

Leistungsbewertung und Selektion finden bei uns nicht statt; Fehler, Um- und Irrwege werden nicht sanktioniert, sondern begrüßt. Unser Anspruch ist es, Gelerntes in realen Lebenssituationen anzuwenden und neu zu interpretieren.

Die fachliche Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte ist die Achtung des Rechts jedes Kindes auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit in der ihm eigenen und angemessenen Weise, aber auch die Vermittlung von Grundwerten und im Sinne der Interkulturalität die Weitergabe kulturellen Erbes zumindest der im Zoo-Kindergarten vertretenen Nationen an die nachfolgende Generation.

Kindertageseinrichtungen sind nach ihrem gesetzlichen Auftrag Bildungseinrichtungen – und so besteht auch für unseren Kindergarten nach § 22 KJHG, SGB VIII, die Aufgabe darin, die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Wir orientieren uns sowohl pädagogisch als auch organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder als auch an denen ihrer Familien. Wir unterstützen die Eltern und schaffen in unserer modernen Gesellschaft die förderlichen Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern.

*Möglicherweise wird Veränderung die einzige Konstante im Leben der heutigen Kinder sein.*

Die Bildungspraxis im Zoo-Kindergarten ist grundsätzlich offen für Veränderungen und individuelle Unterschiede. Chancengerechtigkeit für alle Kinder kann nur durch Vielfalt – nicht durch Gleichheit – der Angebote entstehen. Diese Einstellung rechtfertigt unser Bildungskonzept grundlegend.

Über allem, was in diesem Konzept als Bildungsprogramm enthalten ist, steht der Wunsch, etwas zu einer unbeschwerten und glücklichen Kindheit beizutragen und fröhliche Kindertage zu ermöglichen, die



die Kinder positiv prägen und lange in guter Erinnerung bleiben. Wir möchten den Kindern hilfreiche Wegbegleiter sein auf dem Weg zu ihrem eigenen Ich und ihrem eigenen Leben.

## 1. Preface

Only people who are fearless and open-minded towards new experiences in life are able to consciously influence their future. Children incorporate this ability and are consequently the very target group the education- and future-oriented English-German bilingual Zoo-Kindergarten tries to focus at. The childcare facility is located in a part of the bigger city Magdeburg which is almost natural. This brochure is intended to provide you with the pedagogical aims and duties of the kindergarten.

A child-centred educational approach realizes education as a process by means of which children develop a concept of the underlying structures of the world. This notion of auto-didactics is the pedagogical fundament upon which the activities in the Zoo-Kindergarten are based.

The social setting of the kindergarten offers communication and interaction with other children and adults as well as reliable relationships as the basis for successful education. Since children need feedback in terms of recognition and appreciation through people they rely on, the Zoo-Kindergarten puts special emphasis on a good relationship between children and educators.

We thus work according to the guideline of the Montessori Method: "Help me to do it". Within this approach children perceive their environment and acquire knowledge by means of using all their senses. The more the acoustic, visual, haptic and sensory impressions vary the better the synaptic connections of the brain will evolve.

The main task of the Zoo-Kindergarten lies in the challenge to create positive learning experiences which inspires and motivates the children to continue exploring the world.

In accordance with the governmental advisory group 'Bundesjugendkuratorium' we acknowledge the importance of education as the main force which influences the potential of future generations. We see the early and competent acquisition of the mother tongue and of second languages as a fundamental resource to make use of the opportunities which can be offered by a global world. Regarding this the focus is not on qualifications or on the usability in school and at work but rather on the choices which will open up. This comprises openness to new and unknown experiences, learning flexibility (learn how to learn), solution-oriented working and social behaviour.



A second pedagogical focus to be found in the Zoo-Kindergarten is environmental education/ Zoo pedagogy. Environmental education is part of holistic education especially relevant for children who grow up in urban regions and thus increasingly lack fundamental environmental knowledge.

The governmental advisory group 'Bundesjugendkuratorium' compiled a catalogue in which they list standards for future societies:

- A knowledge-based society, in which intelligence, curiosity, the willingness and ability to learn, as well as problem-solving and creativity are of great importance;
- A risk society, which demands to keep one's biography flexible but at the same time, requires stability in identity;
- A consortium, which leads to consequently increasing requirements for people;
- A democratic society, in which all people contribute to the maintenance of democracy;
- A civil society, which needs to be sustained through participation, solidarity, social networks and cooperation of the citizens;
- An integrative society, in which people of different origin, religion, culture and tradition are integrated and where ways of cooperation need to be established.

All those models of society have in common that education and a certain degree of intellectuality are seen as prerequisites for participation. We therefore offer upbringing and education which do not anticipate forms of learning and teaching that have their mark in the every day life in schools. In fact education in the Zoo-Kindergarten is voluntary but at the same time tries to endow children with the mentioned competences in an age-appropriate manner. We thus desist from grading and selection due to performance. Mistakes, meanders and detours are very welcome since they are part of the natural learning process. The Zoo-Kindergarten's educators are responsible for the intermediation of core values and the transmission of cultural habits to future generations. Furthermore educators will respect the children's right to free development of the individual.

According to their legal mandate (§ 22 KJHG, SGB VIII) kindergartens are educational institutions. The Zoo-Kindergarten thus likewise supports the children's development to self dependant and active members of a community.

Additionally, we need to base our pedagogical and organisational actions on the needs of the children and their families. In a modern society as presently, it is likewise important to release parents and support the education and upbringing of their children.



## 2. Träger der Einrichtung

Wir, der Children's House e. V. als Träger des deutsch-englischsprachigen Zoo-Kindergartens stellt in gesellschaftlicher Verantwortung ein hochwertiges Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung. Damit leisten wir einen Beitrag zur Gestaltung von Lebensbedingungen von Familien, die in ihrer Verantwortung entlastet und unterstützt werden. Wir erleichtern somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir stellen die Gesundheit und das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt und achten das Recht jeden Kindes auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit in der ihm eigenen und angemessenen Weise.

Wir fördern die bilinguale Bildung, da für uns eine früh erlangte und sichere Sprachkompetenz sowohl der eigenen Muttersprache als auch einer weiteren Sprache eine wichtige Basis für die Nutzung der zukünftigen globalen Möglichkeiten darstellt. Wir fördern eine kindgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung, da wir uns der Verantwortung für Mensch und Umwelt nicht nur in der Gegenwart sondern besonders auch mit Blick auf die Zukunft bewusst sind.

Wir übernehmen Verantwortung hinsichtlich der Qualitätsentwicklung, der Entwicklung des Personals und der Organisation.

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Subsidiarität als Erfüllung der gesellschaftlichen Aufgabe von Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

## 3. Größe der Einrichtung

Der Kindergarten nutzt zwei denkmalgeschützte Fachwerkhäuser zur Unterbringung der Kinder. Die Einrichtung entspricht den baulichen Richtlinien für Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt und den pädagogischen Anforderungen unseres Konzeptes.

Das Außengelände ist insgesamt ca. 3000 m<sup>2</sup> groß und bietet ausreichend Platz für freie Bewegung. Die Kinder verbringen während des gesamten Jahreslaufes einen großen Teil des Tages auf unserem Außengelände.

Anzahl der Kinder

Die Gesamtkapazität unseres Kindergartens umfasst 31 Plätze.

In dem kleineren Fachwerkhaus (Katzen-Haus) werden 13 Kinder, im größeren Fachwerkhaus (Bienen-Haus) 18 Kinder betreut.





## 4. Räume der Einrichtung

### Innenräume

Die Räume des Zoo-Kindertagens Magdeburg sind aufgeteilt auf zwei denkmalgeschützte Fachwerkhäuser. Die Gruppenräume liegen alle Parterre, die Möglichkeiten

- für das Spiel mit Puppen, für Rollenspiele, für Verkleidungsspiele,
- für Erfahrungen mit Instrumenten,
- für Spiele mit alternativem Lern- und Spielmaterial,
- für Bastel- und Malarbeiten,
- für das Lesen und Ruhen,
- für das Vorbereiten von kleinen Zwischenmahlzeiten bieten.

Beide Häuser besitzen ein Dachgeschoss, welches jedoch nicht für die Kinder genutzt werden kann und soll.

### Außengelände

Die Gestaltung des Außengeländes unseres Kindertagens (ca. 3000 m<sup>2</sup>) wird fortlaufend in Absprache mit dem Elternkuratorium und den pädagogischen Fachkräften geplant und mit Partnern umgesetzt. Auf unserer Außenfläche entstanden in den vergangenen Jahren verschiedene „Spielecken“ und diverse Spielgeräte zum Bewegen, Klettern, Verstecken, zum Bauen und Gestalten. Dabei wurde bei der Umsetzung in Hinblick auf den Umweltgedanken besonderen Wert auf Naturverbundenheit gelegt.

## 5. Lage der Einrichtung

Der Zoo-Kindertagen liegt inmitten des denkmalgeschützten und sehr gepflegten Vogelgesang-Park am Süd-Eingang des Zoologischen Garten Magdeburg im Stadtteil Neue Neustadt. Es gibt einen sehr alten Baumbestand, angelegte Wege und ein historisches Rosarium.

Autos können lediglich zum Ein- und Aussteigen bis an den Kindertagen heranfahren. Parkplätze stehen am Rande des Parks (Zoo-Parkplatz) zur Verfügung.

Die Einrichtung ist auch problemlos mit der Straßenbahn zu erreichen, da eine Haltestelle direkt am Eingang zum Park liegt.

Östlich des Parks befindet sich die Grundschule „Am Vogelgesang“ inklusive Hort und Turnhalle. Am nördlichen Ende des Zoos liegt der Stadtteil Neustädter See, eine große Neubausiedlung mit intakter Infrastruktur.

Südlich des Vogelgesang-Parks besteht der historische Teil der Neuen Neustadt mit gewachsener Struktur. In unmittelbarer Nähe gibt es die St.-Mechthild-Grundschule und das Norbertus-Gymnasium.



## 6. Tägliche Öffnungszeiten

Der Zoo-Kindergarten Magdeburg öffnet von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 18:00 Uhr ohne mittägliche Schließzeit. Das beinhaltet, dass die Kinder sowohl ihr Frühstück als auch ihr Mittagessen und Vesper in der Einrichtung einnehmen können.

## 7. Ferienzeiten

In der Zeit vom 24. Dezember bis zum 01. Januar sowie am Tag nach „Christi Himmelfahrt“ bleibt die Einrichtung geschlossen.

In den Ferienzeiten, in denen weniger Betreuungsbedarf besteht, können die betreuten Kinder zu einer Gruppe zusammengefasst werden.

Eventuelle Schließzeiten z. B. wegen Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben und mit dem Elternkuratorium abgestimmt.

## 8. Pädagogisches Fachpersonal

In unserem Kindergarten sind qualifizierte pädagogische Fachkräfte mit muttersprachlicher Kompetenz deutsch sowie eine qualifizierte pädagogische Fachkraft mit muttersprachlicher Kompetenz in der englischen Sprache mit entsprechender Ausbildung tätig. Unsere deutschsprachigen Erzieher werden ggf. zusätzlich durch Muttersprachlich englische Kräfte unterstützt.

Zeitweise geben wir Praktikanten (im Anerkennungsjahr oder Praktikum einer Ausbildung oder eines Studiums) sowie FÖJlern die Möglichkeit, sich in unserer Einrichtung weiter zu bilden und mit uns zusammen zu arbeiten, und den Kindern damit gleichzeitig eine inhaltliche Bereicherung ihres Kindergartenalltags zu ermöglichen.

In die Arbeitsweise unseres qualifizierten Fachpersonals fließen verschiedene pädagogische Ansätze und insbesondere dem Aspekt der Interkulturalität folgend auch Ansätze der pädagogischen Fachkraft mit muttersprachlicher Kompetenz in der englischen Sprache ein. Zudem beziehen wir uns inhaltlich auf das Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“.

Um die individuelle fachliche Weiterentwicklung jeder pädagogischen Fachkraft sicher zu stellen, nehmen diese regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Alle pädagogischen Fachkräfte erfüllen die Forderung nach regelmäßiger Absprache. Es finden wöchentliche Dienstberatungen mit organisatorischen Inhalten statt. In den monatlichen Meetings wird die pädagogische Arbeit reflektiert.



## 9. Lebenssituation der Kinder und Eltern

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder aus Magdeburg und ggf. der umgebenden Region, unabhängig von deren kulturellen Verschiedenheiten, Religionen, alters- und bedürfnismäßigen Unterschieden und individuellen Problemlagen.

Jedes Kind kommt aus einer Familie, die sich wahrscheinlich in vielerlei Hinsicht von anderen Familien unterscheidet:

- durch die soziale Einbindung in eine funktionierende Nachbarschaft – oder ihr Fehlen,
- durch eine mehr oder weniger angemessene ökonomische Absicherung,
- durch die Erfahrung, aus einer anderen Kultur als der Mehrheitskultur zu stammen,
- durch die Erfahrung, in einer großen Stadt oder in einem kleinen Dorf, in einer Großsiedlung oder einem Einfamilienhaus aufzuwachsen.

Die pädagogischen Fachkräfte in unserem Kindergarten haben die Chance, aus den sozialen und kulturellen Unterschieden eine Kultur der Vielfalt und der Zivilcourage entstehen zu lassen. Die pädagogischen Fachkräfte mit muttersprachlicher Kompetenz in Englisch ergänzen diese Vielfalt und in Summe entsteht eine interkulturelle Landschaft, die für jedes Kind eine Bereicherung darstellt. Wir selbst haben die Grundhaltung, dass Vielfalt und Unterschiede etwas sehr Wertvolles und Bereicherndes sind. Alle Mitarbeiter unseres Kindergartens treten aktiv gegen Diskriminierung und die Bildung von Vorurteilen ein.

Unsere Arbeit ist kontextorientiert, das heißt, dass die pädagogischen Fachkräfte etwas über die komplexe Lebenswelt jedes Kindes wissen. Kontextorientierte Bildung und Erziehung meint auch das Lernen außerhalb unseres Kindergartens. Kontakte zu Eltern, Großeltern, Nachbarn, Personen und Orten im Umfeld bieten vielfältigste Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten.



## 10. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KJHG – LSA) , das Kinderförderungsgesetz (KiFöG – LSA) und das Bildungsprogramm „Bildung: elementar-Bildung von Anfang“ .

## 11. Ziele der pädagogischen Arbeit mit den Kindern

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es alleine tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“  
(Maria Montessori)*

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich zu fördern und zu begleiten. Das umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder im Sinne eines erfolgreichen Starts ins Leben sensibilisiert werden sollen

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz.

Siehe dazu auch den Abschnitt „Kompetenzen der Kinder“.

Unsere Aufgabe ist es, das Kinder sich in unserer Einrichtung in ihrer Individualität akzeptiert und respektiert fühlen und unser Leben in der Gemeinschaft mitgestalten können. Wir verstehen die Kinder als Mädchen und Jungen und unterstützen ihre Auseinandersetzung mit ihrer geschlechtlichen Identität.

## 12. Rechte der Kinder

Selbst-Bildung (als Oberbegriff für umfassende Bildungsprozesse) ist in vielfacher Hinsicht nicht denkbar, ohne beteiligt zu sein – und Kinder haben lt. KiFöG auch ein gesetzlich verankertes Recht auf Beteiligung: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand in allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

Kinder brauchen die Chance, ihre Wege selbst zu suchen und mit anderen in demokratischen Prozessen auszuhandeln. Diese Beteiligung wird auch in unserer Kindertageseinrichtung gewünscht, gefördert und herausgefordert. Durch die Gestaltung von Räumen und Tagesabläufen sowie Entscheidungsprozessen (gemeinsame Projektentwicklungen usw.) und Regeln werden vielfältige Gelegenheiten dazu geschaffen.



### 13. Soziale Kontakte zwischen den Kindern

In der natürlichen Entwicklung des Kindes liegt der Wunsch, soziale Kontakte außerhalb der Familie zu knüpfen. Das Kind hat bis zu einem gewissen Grad Verselbständigung und Einordnung in der Familie erfahren und erlernt. Im Kindergarten wird sein soziales Verhalten erweitert und gefestigt. Das heißt, der Kindergarten ist auch hier eine familienergänzende Einrichtung.

### 14. Bedeutung des Spiels

Kinder lernen im Spiel – die Spielfähigkeit eines Kindes steht in direktem Zusammenhang zu seiner Lernfähigkeit. Das Spiel ist eine kindgemäße Form der Betätigung, in der die Bewegung, die Gefühle, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden.

Der Sinn des Spiels ist,

- harmonisches Miteinander zu erlernen;
- Konflikte zu bewältigen;
- Fantasie und Kreativität zu entfalten;
- Konzentration und Ausdauer zu üben;
- Erlebnisse und Erfahrungen nachzuleben und zu verarbeiten;
- Soziales Verhalten zu üben;
- Umgangsformen und Höflichkeit zu erlernen.

Das Spiel ist für die Kinder ein Ventil, um vorhandene Gefühle auszuleben. Sie benutzen das Spiel als Ausdrucksmittel, um anderen ihre Sorgen und Freuden, Hoffnungen und Ängste mitzuteilen.

Im Spiel beobachten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder und geben – wenn erforderlich – Hilfestellungen oder bieten Herausforderungen an.

Die pädagogischen Fachkräfte treten dabei an den Rand des Geschehens und bleiben im Hintergrund, haben dabei jedoch die Aufgaben, zu überprüfen, ob durch andere Materialien oder Hinweise die Kreativität und Fantasie der Kinder noch bereichert werden kann.

Regelmäßig überprüfen wir, ob die Räume unserer Einrichtung (innen und außen) für die Kinder noch anregend und herausfordernd genug sind oder wir aufgrund wahrgenommener veränderter Bedürfnisse andere Spielmöglichkeiten schaffen müssen.



## 15. Bildungsbereiche

Mit dem „Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt“ (KiFöG) hat das Land Sachsen-Anhalt die Bedeutung der Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen hervorgehoben.

Der Bildungsauftrag wird in § 5, Abs. 2, benannt: „Die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert Bildungsprozesse heraus, greift Themen der Kinder auf und erweitert sie.“.

Dem wollen wir gerecht werden, indem wir in fachlichem Rahmen mit pädagogischer Professionalität in verschiedenen Bildungsbereichen den Kindern wichtige Erfahrungsmöglichkeiten bieten:

- Sprache (hier besonders die Fremdsprache englisch im Zoo-Kindergarten)
- Natur (hier besonders auch die Umweltbildung im Zoo-Kindergarten)
- Körper
- Grundthemen des Lebens
- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst
- Musik
- Mathematik
- Technik

Das Aufgliedern von Bildungsprozessen in verschiedene Bildungsbereiche gibt den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, Bildungsprozesse von Kindern gezielt wahrzunehmen und professionell zu begleiten. Die Bildungsbereiche werden nicht einzeln oder nacheinander abgearbeitet sondern stellen einen Orientierungsrahmen für das pädagogische Handeln dar.

Bildungsziel unserer Kindertageseinrichtung ist die Entwicklungsförderung der ganzen Persönlichkeit eines jeden Kindes. Die Reichhaltigkeit der Erfahrungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten in sensorischen, motorischen, emotionalen, kommunikativen, ästhetischen und kognitiven Bereichen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Identitätsentwicklung.

Pädagogische Praxis fördert und unterstützt die Selbstbildungspotenziale jedes Kindes zum einen durch die Gestaltung verlässlicher Beziehungen – das ist die Basis. Zum anderen sind die Bereitstellung einer anregenden Umgebung sowie vielfältige Angebote Voraussetzung, um neue Erfahrungen mit Menschen und den Dingen und Phänomenen der Welt zu machen. Kinder sind in der Erweiterung ihrer Kompetenzen ständig zu unterstützen.

Jedes Kind wird die Erfahrungsmöglichkeiten in anderer Weise aufgreifen und verarbeiten. Die praktische Bildungstätigkeit der pädagogischen Fachkräfte besteht wesentlich darin, dies systematisch wahrzunehmen, um fördernd und anregend daran ansetzen zu können. Und vor allem: Lob wird für die Mühe ausgesprochen, nicht für den Erfolg!

Im folgenden wird näher auf die zwei Bildungsbereiche Sprache und Natur eingegangen, da diese Schwerpunkte unseres Bildungskonzepts darstellen.



## 15.1 Sprache

Die fachliche Anforderung an uns ist, sprachliche Bildungsprozesse nicht nur zu ermöglichen, sondern herauszufordern.

Wir entsprechen dem durch:

- direkte emotionale Zuwendung und Wahrnehmung jedes Kindes;
- Bereitstellung einer angemessen, reichhaltigen Umgebung;
- Anbieten von Sprachmustern durch die Begleitung des eigenen Tuns durch Sprechen.

Es kommt zudem darauf an, Gelegenheiten zu schaffen, dass jedes Kind „zu Wort“ kommt und dadurch eine Selbstwirksamkeit erlebt.

Mehrsprachigkeit, Sicherheit in der Erstsprache und Identitätsentwicklung gehören zusammen. In einer Gesellschaft, die sich unter globalisierten Verhältnissen entwickelt, ist Mehrsprachigkeit eine unmittelbare Herausforderung und eine große Chance für jedes Kind. Auch die weitergehende europäische Integration sorgt dafür, dass es für unsere Kinder eines Tages vermutlich eine normale Erfahrung sein wird, in anderen Kulturen zu leben und zu arbeiten. Wir wollen jedem Kind Erfahrungen mit unterschiedlichen Sprachen ermöglichen.

Die Kinder im Zoo-Kindergarten erlernen die englische Sprache nach dem Prinzip der Immersion (Gensee 1987) im täglichen natürlichen Umgang mit den pädagogischen Fachkräften, deren Muttersprache Englisch ist.

Sie verwenden im Umgang mit den Kindern ausschließlich ihre Muttersprache. Sie stützen das Verständnis der Sprache bei den Kindern durch Anschauung, Materialien und Kontextualisierungen, so dass die Kinder die Sprache im situativen Kontext erfahren und verstehen lernen. Diese Art des sprachlichen Umgangs kommt dem Erwerb der Muttersprache sehr nahe. Sie fördert den natürlichen Erwerb der Fremdsprache intensiv, ohne dass die Muttersprache dabei leidet. Die Kinder lernen so innerhalb von kurzer Zeit, die wichtigsten täglichen Abläufe im Kindergarten in der Fremdsprache zu verstehen und auszudrücken. Der Umgang mit der Sprache erfolgt spielerisch und ohne Druck. Das Verständnis der Sprache geht der Sprachproduktion der Kinder voraus.

Wir fördern die Kinder – zusammen mit den Eltern – in der Entwicklung ihrer Erstsprache. Der Erwerb einer Zweitsprache fällt den Kindern auf dieser Grundlage in der Regel leichter. Im Kindergartenalltag gibt es vielfältige Sprachanlässe, um beide Sprachen zu hören, zu verstehen und zu sprechen.

Durch die Bilingualität unserer Einrichtung und die Zusammenarbeit mit englischsprachigen Personen und Institutionen erfahren die Kinder Sprache und Schrift auch in sozialen und interkulturellen Zusammenhängen:

- Sie erleben, dass Menschen verschiedene Sprachen sprechen.
- Sie werden Menschen begegnen, die andere Sprachen sprechen und in anderen Kulturen leben.
- Sie erfahren, dass man selbst etwas in verschiedenen Sprachen ausdrücken kann.

Kinder sind sehr interessiert an Mustern, Spuren und Zeichen. Wir ermöglichen ihnen daher frühe und vielfältige Erfahrungen mit Schriftsprache. Auch das Vorlesen und Erzählen gehört zur Schriftkultur.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst – nicht nur im Umgang mit den Kindern, sondern auch mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern usw.



## 15.2 Natur und insbesondere Umweltbildung

*Mit Kindern den Zoo erleben,  
heißt Erfahrung sammeln mit Kopf, Herz und Hand.*

Das Arbeiten mit Pflanzen und Tieren ist eine ganz besondere Möglichkeit, Kindergartenkinder aktiv am Lernprozess teilhaben zu lassen. Erlebnisse mit der Pflanzen- und Tierwelt helfen den Kindern, sich in der Welt zu verorten und diese bewusst wahrzunehmen. Dem Gebrüll eines Affen zu lauschen oder zu erfahren wie die Pflanzen im Garten wachsen, können mitunter sehr emotionale Bindungen zur Umwelt hervorrufen, die ein Leben lang andauern. Speziell durch das Beobachten unscheinbarer Dinge, wie dem Sprießen eines Keims, wird Kindern die Bedeutung von Geduld und Veränderungen bewusst. Auch die Wichtigkeit sozialer Kompetenzen kann in Kontakt mit der Umwelt erlernt werden. So können die Kinder beispielsweise beobachten, wie die einzelnen Tiere sich in einer Gruppe verhalten.

Auch die motorischen Fähigkeiten von Kindern werden durch diese Art der Umweltbildung gefördert. Der Umgang mit Tieren erfordert behutsame Bewegungen und große Sorgfalt. Das Arbeiten mit Pflanzen hingegen setzt eine gute Koordination von Händen und Augen voraus. Gleichsam bedeutend ist, dass diese Art der Umweltbildung es ermöglicht, dass Kinder eine emotionale Bindung zur Pflanzen- und Tierwelt entwickeln sowie diese schätzen lernen.

Wenn das Interesse der Kinder zur Tier- und Pflanzenwelt einmal geweckt ist, werden sie anhand von Fragen versuchen sich diese Umwelt mehr und mehr zu erschließen. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Vorstellungen von der Welt zu verbalisieren und versuchen ihnen Möglichkeiten zu geben, selbst in Erfahrung zu bringen, warum Pflanzen Wasser brauchen oder weshalb Eisbären Fell haben.

Unter Einbezug der lebenden als auch der unbelebten Natur werden vielfältige Möglichkeiten geschaffen, der Neugier der Kinder gerecht zu werden. Durch frühe Erlebnisse mit der Natur soll das Umweltbewusstsein gestärkt werden und Kinder dazu ermutigen, in einer umweltbewussten Welt aktiv mitzuwirken. In Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt bereiten wir Kinder zudem mit einem gestärkten Vertrauen in ihre Fähigkeiten auf das Schulleben vor.

Die umweltbezogenen Aktivitäten im Kindergarten sollen Spaß machen und sind daher kindgerecht aufgearbeitet. Die Umsetzung der Umweltbildung erfolgt über umweltbezogene Aktivitäten sowie durch dazugehörige Erkundungen.

Mögliche Themenkomplexe im Rahmen der Umweltbildung:

- Der Lebensraum von Tieren und dessen Erhaltung
- Der Lebensraum Wasser (Erhaltung, Nutzung usw.)
- Der Lebensraum Luft (Erhaltung, Nutzung usw.)
- Der Lebensraum Erde (Erhaltung, Nutzung usw.)
- Vegetationszonen auf der ganzen Welt (Wälder, Wüsten, Savannen usw.)





## 15.2 Environmental Learning

Experiences with animals and plants can engage children in a very special way. To hear a gibbon sing or watch a garden grow can elicit strong emotional ties that last a lifetime. Animal and plant interactions can be very useful tools in helping children to connect with the world around them. By observing small things like a seed sprouting, children can begin to understand the significance of patience and change. By observing how individual animals interact within a group, children can learn the importance of social skills. Animal and plant interactions can also help children to improve their motor skills; handling an animal takes great care and slow movements, seed planting and garden cultivation encourages hand-eye coordination. Yet, throughout all of these important learning opportunities a more important interaction develops, the emotional bond between animals and plants and the children.

It is through this emotional bond that environmental learning takes a foothold. As children learn to appreciate animals and plants more, the inevitable question of “Why” occurs. Children begin to wonder and question the relationships between both themselves and the environment and other living beings and the environment. Why do plants need water? Why do polar bears have fur? We encourage the children to speak about and explain their ideas of the world around them. We provide opportunities where the children can share and explore the validity of their ideas.

Resulting from this curiosity we provide children with broader circumstances for learning. Expanding the activities to include both the inanimate and animate factors, children engage in richer learning opportunities. Throughout the child’s experience with environmental learning we want the children to become positive role-players in an environmentally conscious world. Using modern environmental issues as a guide, we create activities that are compatible with a child’s understanding. These activities are fun and engaging, yet they also gently guide the children towards becoming an effective participant in future environmental issues. Lastly, by providing the children with broad environmental activities the children will enter school with more confidence in their understanding and abilities.

In order to facilitate these learning opportunities the children will be provided with weekly environmental activities and a corresponding environmental exploration. To further provide the children with a high degree of learning the children will participate in these activities and explorations in small groups, so as to personalize the learning acquisition. Taking into account the interest level of the children the activities and explorations will range from one to two hours.

Possible themes for environmental learning:

- animal habitats and their preservation
- water (animal habitat, preservation, use, etc.)
- air (animal habitat, preservation, use, etc.)
- soil (animal habitat, preservation, use, etc.)
- world-wide biomes (forests, deserts, savannah, etc.)



## 16. Kompetenzen der Kinder

Folgende Kompetenzen können die Kinder für eine aktive Teilhabe und eine gelingende Identitätsentwicklung in dieser Gesellschaft erwerben:

- *Personale Kompetenzen* wie Identität, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Gefühle erleben und ausleben, eigene Bedürfnisse spüren und ausdrücken, Ideen entwickeln, Erfolge suchen und bei Misserfolg nicht gleich aufgeben usw.
- *Soziale Kompetenzen* wie das Wahrnehmen von Bedürfnissen, Gefühlen und Erwartungen anderer, Erkennen von Unterschieden in Bedürfnissen und Interessen, Standpunkte und Sichtweisen anderer wahrnehmen und einnehmen können, Konflikte aushandeln, Verantwortung für andere übernehmen, gemeinsam handeln usw.
- *Interkulturelle Kompetenzen* wie das Wahrnehmen und Verstehen anderer Sprachen, Erkennen und Aufnehmen von Unterschieden in den Kulturen und Lebensgewohnheiten verschiedener Länder usw.
- *Sachkompetenzen* wie Wahrnehmung von Dingen und Erscheinungen mit allen Sinnen, Ausdrucks- und Verständigungsmöglichkeit sowohl sprachlich als auch nicht-sprachlich, Fertigkeiten im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Alltagsgegenständen und Geräten, Erkennen von Zusammenhängen, Beschaffung von Wissen usw.
- *Lernmethodische Kompetenzen* wie Bewusstseinsentwicklung für eigene Lernprozesse, Zusammenhänge herstellen und Begriffe bilden, Zuversicht, schwierige Aufgaben bewältigen zu können, Zuversicht, etwas verändern zu können, Gelerntes rekapitulieren und kommunizieren, Widersprüche und Übergänge bewältigen usw.
- *Weitere Schlüsselkompetenzen* wie Lernkompetenz (Lernen des Lernens), die Verknüpfung von Wissen und Anwendung desselben, methodisch-instrumentelle Kompetenzen im Bereich Sprachen und Naturwissenschaften sowie Werteorientierung.

Bildung und Erziehung ist in unserem Kindergarten vor allem darauf ausgerichtet, den Erwerb von o. g. Schlüsselkompetenzen zu fördern. Unsere Bildungsziele orientieren sich an diesen Kompetenzen statt an festgelegten Wissensbeständen.



## 17. Beobachtung und Dokumentation

Die Bildungsprozesse der Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung gezielt beobachtet und ressourcenorientiert analysiert. Die Ergebnisse der Beobachtungen geben Auskunft über Entwicklungsprozesse und persönlichen Kompetenzen des Kindes. Es besteht die Möglichkeit eines jährlichen Entwicklungsgesprächs mit den Eltern unter Einbeziehung der Dokumentation. Weitere Gespräche richten sich nach den Bedarfen der Familien oder der pädagogischen Fachkräfte.

Gemeinsam mit Eltern, Kindern und Fachkräften entstehen Portfolios. Das Portfolio ist ein Bildungsbuch oder eine Entwicklungsmappe, die Ihr Kind bis zum Schuleintritt begleitet. Das Buch ist ein Symbol der Wertschätzung und dokumentiert Stärken, Interessen und Entwicklungsschritte des Kindes. Es wird sichtbar, was das Kind beschäftigt, was es kann und was es lernen möchte. Eltern sind jederzeit eingeladen, das Portfolio ihres Kindes mit zu gestalten (z. B. mit einem Familienfoto, Fotos vom Urlaub, selbstgemalten Bildern oder Erlebnisberichte u.v.a.m.). Grundsätzlich entscheidet das Kind, gemeinsam mit den Eltern oder den pädagogischen Fachkräften, was in das Buch kommt und wer die Mappe anschauen darf! Das Bildungsbuch kann jederzeit für wenige Tage mit nach Hause genommen werden. Die pädagogischen Fachkräfte regen die Kinder dazu an, in ihrem Portfolio zu blättern und ihre dokumentierten Fortschritte zu betrachten. Fotos, kurze Texte, Erinnerungsstücke und Bilder veranschaulichen, welche Leistungen Kinder tagtäglich vollbringen.

Das Bildungsbuch gehört dem Kind und darf nur mit seiner Zustimmung anderen zugänglich gemacht werden. Am Ende der Kindergartenzeit überreichen wir jedem Kind dieses Buch, das die Kinder des Zoo-Kindertages „Ich-Buch“ nennen.

## 18. Übergänge

Übergänge sind Bestandteile des Lebens und gehören somit auch zur Erfahrungswelt des Kindes in unserer Einrichtung. Bedeutende Übergänge sind der Eintritt des Kindes in den Kindergarten sowie der Übergang vom Kindergarten in das neue Bildungssystem Schule. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei mit allen Kräften und Möglichkeiten unter Einbeziehung der Eltern zu unterstützen.

### 18.1 Die Eingewöhnung

Unabhängig von seinen Vorerfahrungen hat jedes Kind das Recht auf Eingewöhnung. Je positiver das Kind einen Übergang erlebt hat, umso aufgeschlossener wird es jede nachfolgende Veränderung bewältigen können. Die Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen. Deshalb haben sie die Möglichkeit, ihr Kind in der Eingewöhnungsphase so lange zu begleiten, bis sich das Kind in der Einrichtung sicher und geborgen fühlt. Die Eingewöhnung von Kindern findet im Rahmen des Eingewöhnungskonzeptes der Einrichtung statt. Dazu existiert ein Flyer in unserem Kindergarten, den wir Ihnen beim Abschluss des Betreuungsvertrages zur Verfügung stellen.



## 18.2 Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule

Die Gestaltung des Übergangs vom Zoo-Kindergarten in die Grundschule umfasst bei uns vielfältige Maßnahmen, die dem Kind Kompetenzen und entsprechende Bewältigungsstrategien für einen gelingenden Übergang zur Verfügung stellen. Im Rahmen eines spezifischen Vorschulkonzeptes besuchen die Kinder unserer Einrichtung ein Jahr vor der Einschulung den ABC-Club. Hier wird neben dem alltäglichen Gruppengeschehen das Rüstzeug für die Schule aufbereitet, die Vorschulkinder in ihrer Entwicklung beobachtet und eingeschätzt. Die Erwartungen der Kinder, die Freude auf die Schule werden thematisiert, aber auch mögliche Ängste und Verunsicherungen der Kinder müssen geklärt werden. Einen genauen Einblick bietet unser Vorschulkonzept, das in der Einrichtung vorliegt.

Die vorschulische Förderung in unserem Kindergarten ist keine Vorverlegung schulischer Inhalte und Formen des Lernens. Die Förderung von relevanten Vorläuferkompetenzen, die für einen gelungenen Übergang wichtig sind, findet in spielerischer Form während des gesamten Kindergartenalltags statt.

Weiterhin kooperieren die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung mit den Lehrerinnen und Lehrern der aufnehmenden Grundschulen. Diese Kooperation beinhaltet einen Informationsaustausch zur Abstimmung des pädagogischen Handelns. In der benachbarten Grundschule „Am Vogelgesang“ nutzen die Kinder im Winterhalbjahr einmal wöchentlich die Turnhalle. Sie lernen den Schulhof und das Schulgebäude kennen und treffen mit Grundschulern und Lehrpersonen zusammen. So erfahren die Kinder in ersten Ansätzen die neue Umwelt Schule.

Es ist auch unsere fachliche Aufgabe, die Eltern nicht nur über den Übergang zur Schule zu informieren sondern aufmerksam zu sein für deren Erwartungen, Gefühle und Bedürfnisse, denn der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist eine Herausforderung an die ganze Familie. Eltern werden aktiv in die Gestaltung des Übergangs einbezogen, um den Übergangsprozess unterstützend zu gestalten.



## 19. Gesundheit/Ernährung

### Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation definiert Gesundheit folgendermaßen:

„Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheiten und Gebrechen.“

Dem wollen wir entsprechen. Die Gesundheitserziehung in unserer Einrichtung bezieht die subjektiven Empfindungen und Bedürfnisse jedes Kindes ein. Gesundheitserziehung unterstützt Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse zu spüren, zu erkennen und auszudrücken.

Wir wollen damit

- Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen;
- Eltern bei der Erziehung beraten und unterstützen;
- Kinder vor Gefahren für ihr Wohl schützen;
- dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Wir ermöglichen den Kindern u. a. folgende Erfahrungen:

- sich im eigenen Körper wohl zu fühlen;
- zu erleben, dass eigene Bedürfnisse wichtig sind und ernst genommen werden;
- Zärtlichkeit;
- zu erleben, dass es Freude macht, sich zu bewegen;
- Lust und Unlust körperlich zu erleben und auszuleben;
- etwas zu genießen;
- zu erleben, dass man Unangenehmes ablehnen kann;
- zu erleben, dass man neue Herausforderungen bewältigen kann;
- eigenen Mut zu erleben;
- Erfolg zu haben;
- verlieren zu können und nicht aufzugeben.

Es kommt uns besonders darauf an, dass die Kinder Vertrauen zu sich selbst und in die Signale ihres Körpers entwickeln.

Unser Ansatz ist eine ganzheitliche Förderung, die nicht einzelne Fertigkeiten trainieren, sondern die Kinder als ganze Persönlichkeiten stark machen will. Voraussetzung hierzu ist eine zugewandte und wertschätzende Grundhaltung unseres gesamten Personals den Kindern gegenüber.



## Ernährung

Das Mittagessen für die Kinder wird von einem regionalen Anbieter mit dem Ziel bezogen, wo immer möglich Produkte in Demeter-Qualität aus biologisch-dynamischem Anbau und kindgerechte Mahlzeiten ohne Zusatz- und Farbstoffe anzubieten. Auch die anderen Mahlzeiten entsprechen den Maßstäben einer gesunden Ernährung. Dies ergänzt unser Konzept auch hinsichtlich der Umweltbildung.

Auch eine Kultur der gemeinsamen Mahlzeiten wird gepflegt. Beim Auftragen der Speisen, beim Essen und manchmal auch bei der Zubereitung (z. B. des Frühstücks) werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert und können sich vielfältig beteiligen.

In unserer Einrichtung stehen die Gesundheit und das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Bei Verdacht auf eine eventuelle Kindeswohlgefährdung erfolgt die Intervention laut einer Vereinbarung mit dem Jugendamt.

## 20. Erziehungspartnerschaft

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine selbstverständliche Basis. Mit einer wertschätzenden und zugewandten Grundhaltung ermöglichen wir einen offenen Austausch mit den Eltern. Diese werden als wesentliche Partner geachtet, und ihre individuellen Bedürfnisse und Lebensformen werden ernst genommen.

Um die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien zu kennen, verständigen sich die pädagogischen Fachkräfte von Anfang an mit den Eltern über Grundfragen der Erziehung. In genauer Kenntnis der besonderen Lebenssituationen der Kinder und Familien ergibt sich die Möglichkeit, eine Erziehungspartnerschaft konkret und aktiv zu gestalten.

Dazu gehört auch, dass pädagogische Fachkräfte und Eltern sich in Gesprächen über die Entwicklung des Kindes und auch über ihre jeweilige (evtl. unterschiedliche) Wahrnehmung verständigen.

Zur Erziehungspartnerschaft zählt auch die aktive Beteiligung der Eltern. Zum einen wird dies erfüllt durch die Beteiligungsrechte der Eltern sowohl in organisatorischen als auch in inhaltlichen Bereichen (siehe dazu auch Abschnitt „Elternkuratorium“).

Die Eltern werden von uns über ihre Beteiligungsrechte informiert, aber auch ermutigt, sich mit ihren Vorschlägen, Wünschen und ihrer Kritik konstruktiv einzubringen. Die Meinung der Eltern ist für uns sehr wichtig und die Anregungen finden Berücksichtigung.

Außerdem finden Elternabende zu vielfältigen Themen und zur Information statt, bei denen alle Eltern die Gelegenheit haben, sich mit den pädagogischen Fachkräften und anderen Eltern über sie bewegende Fragen auszutauschen, gemeinsam anstehende Aufgaben zu lösen und evtl. Feste und andere Aktivitäten für den Kindergarten zu organisieren.

Unsere pädagogischen Grundsätze sind als Konzeption für alle Eltern verfügbar und Einblicke in den Kindergartenalltag sind möglich und gewünscht.

Die geplanten Projekte stellen wir regelmäßig innerhalb und außerhalb unseres Kindergartens ausführlich vor, so dass auch hier eine Beteiligung möglich ist. Viele Informationen zu unserem Kindergarten veröffentlichen wir auf unserer Internetpräsentation.



## 21. Das Elternkuratorium

Das Elternkuratorium wird zu Beginn eines Kindergartenjahres im September von der Elternschaft für ein Jahr gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Elternvertreter aus jeder Gruppe
- 1 stellv. Elternvertreter aus jeder Gruppe.

Das Elternkuratorium unterstützt die Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit und bei der Organisation sowie Durchführung von geplanten Aktivitäten, Festen und Projekten nach ihren Möglichkeiten mit. Das Gremium wirkt in seiner Tätigkeit darauf hin, dass eine lebendige und konstruktive Zusammenarbeit aller Eltern, pädagogischen Fachkräfte und Träger herbeigeführt wird.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

- die Beratung der Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit;
- die Unterstützung der Bemühungen des Trägers um die erforderliche räumliche und sachliche Ausstattung sowie um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung;
- die Information der Eltern.

Das Elternkuratorium wird bei grundsätzlichen Entscheidungen (z.B. pädagogisches Konzept) einbezogen und kann zu Vorstandssitzungen dazu geladen werden.

Es hat weiterhin die Aufgabe, zwischen Eltern, Personal und dem Träger zu vermitteln und die gemeinsame Arbeit zu fördern und trägt zu einer offenen, konstruktiven und kreativen Zusammenarbeit bei.

## 22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Eine außerordentlich wichtige Zusammenarbeit pflegen wir, bedingt durch unsere Konzeption hinsichtlich der Umweltbildung, mit dem Zoologischen Garten Magdeburg, indem wir teilweise unsere Projekte gemeinsam **mit den** Mitarbeitern des Zoos absprechen und durchführen.
- Unsere zweite wichtige Grundlage ist die Bilingualität nach dem Prinzip der Immersion. Hierin werden wir unterstützt **von** der Magdeburger Universität „Otto von Guericke“ und dem Forschungsnetzwerk ELIAS. ELIAS fand im Rahmen einer EU-Studie zum Thema Sprachvermittlung und –entwicklung statt. Begleitet wurden wir dabei auch von der Magdeburger Logopädin Katharina Neils.
- Als Mitglied des Dachverbandes „Der Paritätische“ nutzen wir in den dortigen Fachkreisen den fachlichen Austausch.
- Mit dem Jugendamt Magdeburg realisieren wir eine pädagogische und organisatorische Zusammenarbeit.
- Selbstverständlich arbeiten wir auch mit dem Gesundheitsamt, Zahnärzten und – wenn erforderlich – mit anderen **Vorsorgeeinrichtungen** zusammen.



- Über die Freiwilligen-Agentur Magdeburg geben wir interessierten und engagierten Menschen die Gelegenheit, an unseren besonderen Projekten in der Umweltbildung, im Fremdspracherwerb und im Kulturaustausch sowie bei künstlerischen Projekten mitzuwirken und den Kindern weitere Anregungen zu geben. Wir beteiligen uns an dem jährlich stattfindenden Tag der Freiwilligen in Magdeburg.
- Im Hinblick auf das Zusammenleben und -arbeiten der Generationen finden wir Möglichkeiten, dass ältere Bürger sich in unsere Arbeit und für die Kinder einbringen.
- Im Bereich der musikalischen Früherziehung arbeiten wir mit der „Integrativen Kunst- und Musikpädagogik“ zusammen, in dem ausgebildete **Musikpädagogen** und **-therapeuten** tätig sind.
- Sponsoren und andere Partner können von einer intensiven Zusammenarbeit im Sinne beider Seiten ausgehen.
- Die Hochschule Magdeburg-Stendal, insbesondere das „Kompetenzzentrum Frühe Bildung“ (KFB) unterstützt mit Beratung und Fortbildung die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte.

## 23. Ideen- und Beschwerdemanagement im Zoo-Kindergarten

Wir nehmen Anliegen unterschiedlichster Hintergründe sehr ernst und sehen diese als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung. Es ist ausdrücklich gewünscht, dass Eltern ihren Standpunkt aussprechen und vertreten. Denn nur so gelingt uns ein gemeinsames, konstruktives Arbeiten, ein angenehmes Miteinander und bereichernde Vielfalt kann entstehen.

Sie als Eltern haben folgende Möglichkeiten, Ihr Anliegen zu äußern:

- Direkte Ansprache
- Nutzung einer speziellen Mailadresse
- Ausfüllen von Elternfragbögen
- Nutzung eines vorgegebenen Verfahrensweges im Rahmen des Beschwerdemanagements der Einrichtung

Auch für die Kinder im Zoo-Kindergarten haben wir Strukturen geschaffen, die es ihnen ermöglichen, persönliche Anliegen oder Wünsche in einem geschützten Rahmen oder kleinen Gesprächskreisen vorzubringen.





## 24. Qualitätsentwicklung

In unserem Team arbeiten pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Wir sehen in den individuellen Unterschieden eine Vielfalt des Teams, die bereichert und dadurch die Qualitätsentwicklung unterstützt.

Weiterhin orientiert sich die Qualitätsentwicklung an Inhalten des Bildungsprogramms Sachsen Anhalts „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“.

Gelebte Formen unserer Qualitätssicherung sind z. B.:

- Regelmäßige pädagogische Dienstbesprechungen
- Teilnahme an Fortbildungen
- ein pädagogischer Tag im Jahr
- Elternbefragungen
- Nutzung des Nationalen Kriterienkatalogs, ein Instrument zur Erfassung, Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder.